

Frauen der Tat, 1850-1950

Autor(en): **R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Arbeit haftet, das auch ein schönes Denkmal fraulichen Schaffens darstellt, auf das Interesse unserer dem geistigen Leben besonders erschlossenen Kolleginnen zählen?

Prospekte und Subskriptionsformulare sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Subskriptionspreis bleibt in Kraft bis 31. Januar 1951.

H. St.

Kinder in Gefahr

Aus einer großen Besorgnis heraus schrieb *Peter Winteler* die kleine Broschüre *Kinder in Gefahr*, Zeitgemäße Erziehungsprobleme (Zytglogge-Verlag, Bern). Seine Erfahrung in der Trinkerfürsorge läßt ihn Irrwege in der Erziehung unserer Jugend erkennen, die schuld sind, wenn so mancher Mensch dem Alkoholismus verfällt. Nicht daß die Trunksüchtigen die einzigen Opfer einer falschen Erziehung wären, aber der Autor zeigt an diesem Beispiel in sehr interessanter Weise, wo die Wurzeln der rätselhaften Erscheinung liegen, daß so viele Menschen Selbstmord begehen oder « am Leben bleibend verzweifeln das eigene und das Glück ihrer Familie morden ». Er geißelt sowohl die Erziehung zum Ehrgeiz als auch die Schuld, ein Kind nicht vor Minderwertigkeitsgefühlen bewahren zu können. Er warnt beredt davor, ein Kind zu verziehen und zeigt, wie besonders Trinkerkindern von der Mutter oft verhätschelt werden und so später gegen innere und äußere Not anfälliger sind.

Jede gute Erziehung, sagt er, hat dies zum Ziel: Freude zu pflanzen im Herzen der Kinder. Der sicherste Beweis für das Vorhandensein guter Seelenkräfte liegt im innern Humor, zu dem sich ein tiefer sittlicher Ernst gesellt.

Sehr hoch wird der Anteil der Frau — der ledigen wie der verheirateten — bei der Beeinflussung des Alkoholismus eingeschätzt, weshalb die Erziehung des Mädchens als späterer Gattin von großer Bedeutung ist. Hat ein Mädchen die Bindungen von Mensch zu Mensch in seinem Elternhaus nicht erfahren, wird es später auch in seiner Familie keine innigen Beziehungen schaffen können. Nur mit der Wärme des Herzens wird die Frau den Kampf gegen den Alkoholismus gewinnen, denn es ist schon so, wie Georg Thürrer in seinem vortrefflichen Vorwort sagt: « Es gehen mehr durstige Seelen als durstige Kehlen ins Wirtshaus. »

Peter Wintelers Broschüre sollte eine ganz große Verbreitung finden, seine anregenden Gedanken vermöchten sicher manchem die Augen zu öffnen.

E. E.

Frauen der Tat, 1850 — 1950

« Schweizerischer Frauenkalender 1951, Jahrbuch der Schweizer Frauen 1951 ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 5.80 plus Wust.

Die guten Frauen mit Verstand, das sind nicht bloß Perlen unter ihrem Geschlecht, das sind Diamanten in der Menschheit, und was solche Frauen Gutes tun, das ist vom Allerschönsten, was im Himmel angeschrieben wird.

Gotthelf.

Im Jahre 1950, da der Bund schweizerischer Frauenvereine das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens feierte, war es zu erwarten, daß auch

der « Schweiz. Frauenkalender und Jahrbuch der Schweizer Frauen » in festlichem Gewande erscheinen werde.

Gediegen in Aufmachung und Inhalt, geschmückt mit hübschen Zeichnungen von Hanny Fries, liegt das Buch heute als reich befrachtete *Sonderausgabe* vor uns, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Daß die Stellung der Frau im heutigen öffentlichen Leben unseres Landes eine ganz andere ist als vor einem halben Jahrhundert, haben wir der unermüdlichen Tatkraft, dem Weitblick und der Opferbereitschaft von Frauen verschiedenster Herkunft und Bildung zu verdanken. Der « Schweiz. Frauenkalender und Jahrbuch der Schweizer Frauen 1951 » hat es sich zur Aufgabe gemacht, solche Lebensbilder Einzelner aus Gegenwart und Vergangenheit zu einem bunten Strauß zu vereinigen, aus dem uns warme Menschlichkeit, unermüdliches Wirken, vor allem aber die Kraft des mütterlichen Herzens und die völlige Hingabe an eine große Aufgabe entgegenleuchten. Der Mensch tritt hinter seiner Aufgabe zurück. « Glück ist erfüllte Pflicht », erzählt uns beispielsweise von einer Pionierin auf dem Gebiete der schweizerischen Wäscheindustrie Lina Scherrer-Züllig. « Spontane Hingabe: höchste Lebensbejahung », aus dem Wirken von Dr. phil. Eugenie Dutoit, eine andere Arbeit von der Schöpferin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes Regina Kägi-Fuchsmann.

Der « Schweizer Frauenkalender und Jahrbuch der Schweizer Frauen 1951 », herausgegeben in Verbindung mit dem Bund schweizerischer Frauenvereine von Clara Büttiker und einer vom Bund eingesetzten Redaktionskommission, bringt zudem, wie üblich, ein Verzeichnis der schweizerischen und internationalen Frauenverbände.

Messen wir unser eigenes Tun am Leben derer, die Großes geleistet haben, und wir sehen, daß uns noch manches zu tun übrig bleibt !

Kolleginnen, helft mit zur Verbreitung des « Schweizer Frauenkalenders und Jahrbuchs der Schweizer Frauen 1951 ». Ihr hebt damit im Volke das Ansehen der Schweizer Frau. R.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine hat die Redaktion des Buches « Frauen der Tat » *ohne Beteiligung am materiellen Ertrag besorgt*, erhält jedoch zu seinen Gunsten den üblichen *Buchhändler Rabatt* zugestanden.

Bestellungen können deshalb auch beim Schweizerischen Frauensekretariat, Merkurstraße 45, Zürich 32, gemacht werden.

Pro Juventute Helvetiae

Der diesjährige Dezember-Verkauf der **Pro Juventute** bildet eine günstige Gelegenheit, unsern Schülern etwas vom Wesen, von Sinn und Zweck unseres schweizerischen privaten Jugendhilfswerkes zu erzählen. Daß dies notwendig ist, hat ein Aufsatzwettbewerb gezeigt, den **Pro Juventute** vor wenigen Jahren durchgeführt hat. Was da alles an Begriffsverwirrungen zutage trat, läßt sich in einem Artikel gar nicht aufzählen. Verwechslungen mit der Bundesfeiersammlung, mit dem Roten Kreuz, Kinderhilfe, mit der Tuberkulosefürsorge, mit der Flüchtlings-, Europa-, Winter-, Berg- und Schweizer-Hilfe, mit **Pro Infirmis**, ja sogar mit **Pro Senectute** zeigten sich in jeder möglichen Kombination. Und es ist ja für den Uneingeweihten tatsächlich oft nicht leicht, die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete